



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

338 (23.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347226)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.50 — ohne Bestellgeld. Bei erst. Anberung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R. 5, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 11 (Waldhofstr.) Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwesingerstr. 10/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Anzeigenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restamen 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühr, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen sich zu keinen. Erfahrungsregeln für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Neue Eisenbahn-Opfer

Im In- und Auslande

Eisenbahnunglück in Pommerellen

Auf der Strecke Kantzschin-Karlsruhe ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, am letzten Samstag ein Eisenbahnunglück. Ein in Richtung Karlsruhe fahrender Güterzug konnte die Steigung auf der Strecke nicht bewältigen. Der Lokomotivführer fuhr mit der Lokomotive weg, um von Karlsruhe eine zweite Maschine zu holen. Mittlerweile lösten sich auf bisher ungeklärte Weise die Bremsen der zurückgebliebenen Wagen und diese rollten in einem fahrlässigen Personenzug hinein. Der Bremser des Güterzuges wurde getötet, vier Personen wurden schwer und sieben leicht verletzt.

Motorrad fährt in einen Eisenbahnzug

Am Sonntag abend gegen 1/7 Uhr fuhr an der Schrank-Losen Ueberfahrt der Nebenbahnstrecke Roth-Creding (Bayern) ein mit vier Personen besetztes Motorrad mit Sozius und Reitwagen in die Maschine eines fahrenden Zuges. Das Motorrad wurde zur Seite geschleudert; ein Kind war auf der Stelle tot, einer Frau wurden beide Beine abgefahren. Der Fahrer des Motorrades und ein zweiter Mann wurden schwer verletzt. Von den Verletzten ist bis jetzt noch niemand vernunftfähig.

Hervé fordert sofortige Räumung

Gustave Hervé legt in der „Victoire“ seine Kampagne für die unbedingte vollständige Räumung der Rheinlande fort und schreibt:

Ich bin sicher, daß es möglich ist, mit dem neuen demokratischen Deutschland, das für die Kriegserklärung von 1914 keinerlei Verantwortung trägt, erfolgreich eine Politik der Wiederwöhnung zu versuchen. Wenn diese Politik nicht mit Hilfe der französischen nationalen Parteien betrieben wird, dann werden die französischen Einheitsparteien sie betreiben und die Ehre und den Ruhm davon in Anspruch nehmen. Auch wenn die französischen nationalen Parteien aus Mangel an Einsicht oder politischer Kühnheit dieser Politik entgegenarbeiten, wird sie sich durchsetzen, denn sie liegt in der Natur und in der Logik der Dinge und sie entspricht den Interessen der deutschen und der französischen Nation. Die Räumungsfrage ist sekundärer Art. Die Hauptfrage ist, ob die französischen nationalen Parteien rechtzeitig begreifen werden, daß eine Gelegenheit geboten ist, die Evolution der deutschen öffentlichen Meinung in republikanischem und friedlichem Sinne zu beschleunigen und die Grundlagen des wirklichen deutsch-französischen Friedens aufzurichten.

Der Kanzler auf Urlaub im Schwarzwald

Berlin, 22. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten, die zur Stunde noch andauert. Der Reichskanzler dürfte noch im Laufe des heutigen Tages zu seinem Urlaub nach dem Schwarzwald sich begeben. Zur Verfassungsfeier wird er wieder in Berlin sein. Während seiner Abwesenheit wird er von dem ältesten Reichsminister, in diesem Falle von dem Reichswehrminister Dr. Gröner, vertreten.

Dr. Stresemann in Karlsbad

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, wie aus Karlsbad gemeldet wird, am Sonntag nachmittags gegen 6 Uhr dort eingetroffen.

Sum Fall Lambach

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Anschlussverhandlungen gegen Lambach sollen am heutigen Montag in ihr entscheidendes Stadium treten. Als einen symptomatischen Anhalt dazu verwendet die Pressestelle des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einen Aufsatz, der in der Verbandsschrift „Deutsche Handelsmacht“ erscheint. Der Verfasser ist das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Max Habermann. In diesem Aufsatz sagt Habermann u. a.:

Die Deutschnationale Volkspartei steht vor der Wahl, ob sie eine echte politische Gruppe bleiben will, die auf dem gegebenen politischen Schlachtfeld ein möglichst großes Maß von Macht erhebt oder ob sie das Sammelsbecken aller Resentiments der Wilhelminischen Ära werden will. Im ersten Fall wird sie gut tun, ihre Verbindungen als ein wichtiges politisches Aktium zu pflegen. Im andern Fall wird sie den Weg der Monomanen „durch Reinheit zur Einsicht“ wandeln. Jugend, die etwas will, kann freilich nicht mehr zuwarten. Die Volkenden werden dann eben in revolutionäre Hände abgeben, wo sie sich auch nicht mehr mit der Vertretung von so peinlichen Angelegenheiten, wie Härtenabfindungen und ähnlichen aufhalten haben.

Autobusunglück bei Metz

Ein den Verkehr von Metz nach dem Flugplatz Frescaty vermittelnder Autobus fuhr am Sonntag nachmittags gegen einen Baum und schlug um. Sehn Insassen wurden verletzt. Fünf von ihnen mußten ins Krankenhaus befördert werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Boston

Bei einem Eisenbahnunglück, von dem ein Güterzug mit 20 Zirkuswagen in Dartington (New-Hampshire) betroffen wurde, kamen — soweit bisher festgestellt werden konnte — sechs Arbeiter ums Leben. Viele wurden verletzt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ein Zirkuswagen von einem offenen Güterwagen herunterrollte, auf die Gleise fiel, so daß die folgenden Wagen entgleisten und sich übereinander türmten.

Ergänzend wird gemeldet: Bisher sind acht Leichen geborgen. Viele Personen sind verletzt, 300 Angehörige des Bernardo-Zirkus arbeiteten stundenlang in strömendem Regen, um die Verunglückten aus den Trümmern herauszuholen. Zwei Wagonladungen mit wilden Tieren sind unverfehrt geblieben. Keines der Tiere ist entkommen.

Wie ein Franzose Polen beurteilt

Ein politisch-literarischer Skandal

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein politisch-literarischer Skandal unterbricht plötzlich den Pariser Sommerfrieden. Dieser Tage erschien ein Buch: „Wo hin geht Rußland?“ aus der Feder des linksbürgerlichen Advokaten und politischen Schriftstellers Guibaud-Ribaud. Er schildert die Verhältnisse in Sowjetrußland ziemlich vorurteillos und kritisch, als dies andere französische Besucher getan haben. Das Buch hätte wahrheitlich kein besonderes Aufsehen hervorgerufen, wenn der Verfasser es unterlassen hätte, die polnische Republik auf das Schärfste anzugreifen. In einer für einen französischen Publizisten sehr gefährlichen Art schrieb er:

Als ich Polen durchquerte, hatte ich den Eindruck, in einer ganz sonderbaren Gegend zu sein. Polen verdanke seine Existenz der großartigen Laune der Schöpfer des Versailleser Vertrages. Es ist

ein Land ohne Seele und ohne Individualität. Es erweckt ein feindseliges Empfinden.

Überall sieht man Bajonette und Revolver. Auf jedem Bahnhof stehen bewaffnete Männer mit harten Gesichtern. Die Offiziere sind herausfordernd, die Polizisten übertrieben streng. Sogar die Eisenbahnbeamten sind bewaffnet und machen den Eindruck, als wollten sie beim Durchfahren der Fahrkarten gleichzeitig einen Revolverstich abgeben. Polen verurteilt einem ein *Alpdrücken*.

Wegen dieser Schilderung protestierten blasse maßgebende polnische Persönlichkeiten. Der Autor wird als Tatsachensünder bezeichnet. Der literarische Skandal, den das Buch verursacht, wird zu einem Prozeß des Schriftstellers Henry Beraude gegen Guibaud-Ribaud führen. Der Verfasser macht nämlich die Mitteilung, daß Beraude, der vor zwei Jahren in Sowjetrußland war und dann in dem Pariser Blatt „Le Journal“ eine Artikelreihe veröffentlichte, direkte Unterhandlungen führte, um von russischer Seite Geld zu bekommen. Beraude soll die Reise nach Rußland in Erwartung eines sowjetrussischen „Geschenkes“ gemacht haben, schreibt der Pariser Advokat. Als er das Geld nicht bekam, reiste Beraude während heim und schrieb seine Brandartikel gegen die Sowjets. Wie man hört, will Beraude eine Verleumdungsklage gegen Guibaud-Ribaud einbringen. Nach französischem Gesetz kann der wegen Verleumdung Angeklagte den Wahrheitsbeweis antreten.

Die Affäre Badstieber

Wegen seiner Ausjagd im Schacht-Prozeß wurde der deutsche Monteur Wilhelm Badstieber von der Firma Knapp in Berlin-Eidel freigeschlossen. Er hatte durch seinen in Bochum wohnenden Stiefvater Klage auf Weiterzahlung seines Gehalts in Höhe von 350 Mk. monatlich angestrengt und machte geltend, daß für die Firma ein Grund, die Gehaltszahlung einzustellen, nicht vorliege. Ueber die Frage der Entlassung könne erst durch die einwandfreie Feststellung des Tatbestandes nach seiner Rückkehr entschieden werden.

Die Firma ließ erklären, daß sie selbst ein großes Interesse an der gerichtlichen Aufklärung habe. Nunmehr wird ein neuer Termin in der Angelegenheit anberaumt.

Schweres Autounglück

Paris, 23. Juli. Unweit der Ortschaft Troisseroug bei Beauvais verunglückte ein mit fünf Personen besetztes Automobil. Sämtliche Insassen wurden getötet.

Die Tragödie um Nobile

Neue Rettungs-Expedition für Amundsen

Eine Befanntmachung der norwegischen Admiralität besagt, das französische Polarschiff „Pourquoi pas?“ und der Robbenfänger „Seydlan“ würden in den nächsten Tagen die Suche nach der „Batam“, dem Flugzeug Amundsens und Quilbunds, an der arktischen Küste entlang aufnehmen. Der französische Kreuzer „Strasbourg“, der norwegische Kreuzer „Nordenskiöld“, der französische Aviso „Quentin Roofoevell“ und der norwegische Dampfer „Michael Sars“ werden zwischen Spitzbergen und Grönland suchen. Der Robbenfänger „Hobbo“ wird mit Riffen Larsen und Althow Holm an Bord neue Nachforschungen in der Hinlopen-Strasse anstellen.

Die schwedische Expedition zurückgerufen

Die schwedische Hilfs-Expedition auf Spitzbergen ist endgültig zurückgerufen worden. Damit kommt die von den Russen erbetene Zusammenarbeit mit den Schweden bei den beabsichtigten Nachforschungen des „Kraffin“ nach Amundsen und der Ballongruppe nicht zustande. Soweit der russische Plan von dem schwedischen Beschluß berührt wird, muß abgewartet werden.

Einer der Gereiften gestorben?

Nach einem Drahtbericht des Sonderberichterstatters des „BWA“ in Ringöbby hat sich am Sonntag an Bord der „Citta di Milano“ ein Todesfall ereignet. Obgleich über die Person des Verstorbenen strengstes Stillschweigen gewahrt wird, glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß es sich dabei um den Marineoffizier Mariano handelt, dem vor einigen Tagen bekanntlich ein Bein amputiert wurde. Ferner verzeichnet die Meldung das Gerücht über eine so schwere Erkrankung Zappis infolge der Aufregung über die gegen ihn in den letzten Tagen erhobenen schweren Beschuldigungen wegen des Todes Malmgrens.

Weiter wird aus Ringöbby gemeldet, daß Nobile bei der Rückreise nur einen Tag in Stockholm bleiben wird. Die Nachricht, daß der russische Eisbrecher „Kraffin“ einen europäischen Hafen anlaufen werde, um die notwendigen Reparaturen vorzunehmen, wird bereits wieder dementiert. Der Eisbrecher soll versuchen, den Schoden in Ringöbby selbst auszubessern. Falls der „Kraffin“ doch nach Ringöbby verlaufen wird, bleibt der Illiger Tschuchnowski mit vier Mechanikern und zwei Journalisten in Ringöbby. Wann der „Kraffin“ wieder fahrtbereit sein wird, ist noch ungewiß. In Ringöbby befinden sich noch die beiden italienischen Flugboote Wabdalenas und Penos, ferner eine aus acht Mann bestehende Alpenjägergruppe unter Hauptmann Cora.

Nobile hat einer Malländer und einer römischen Zeitung seine gesamten Aufzeichnungen über seine Polarexpedition für zusammen drei Millionen Lire verkauft.

Sur polnisch-litauischen Spannung

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der ausländischen Presse wird schon seit längerem über die bevorstehende Entscheidung in den polnisch-litauischen Streitfragen gesprochen und zwar von einer Entscheidung, die eine Verschärfung des Konfliktes bringen soll. Deutschland verfolgt, wie überall, das Ziel möglichst jeden Konflikt zu verhindern; deshalb versucht es die bestehenden Differenzen beizulegen. Es hat besonders an einer Zuspitzung der Lage im Osten keinerlei Interesse. So hat der deutsche Gesandte in Kowno, wie bereits berichtet wurde, in einer längeren Ansprache mit Woldemaras sich über die Sachlage unterrichten lassen und ist nach seinen Kräften bestrebt, eine Klärung herbeizuführen zu helfen. Ob auch seine Schritte von Erfolg begleitet sind, wird erst die Zukunft zeigen. Eine offizielle Demarche jedoch, von der in diesem Zusammenhang von ausländischen Blättern immer wieder die Rede ist, hat nicht stattgefunden, ebenso kein kollektiver Schritt in Gemeinschaft mit Rußland.

Zu einem solchen Unternehmen hat die deutsche Politik, da das Reich ja schließlich direkt an den Auseinandersetzungen zwischen Polen und Litauen beteiligt ist, kein Interesse. Ueberdies würde ein solches Vorgehen bei der großen Empfindlichkeit der öffentlichen Meinung Litauens auch kaum zum gewünschten Erfolge führen können.

1928
1
AUGUST
Bestelle + Zeitig
Deine + Zeitung

Das nächste Sängerefest

1933 in Frankfurt?
 Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Wiener Meldung soll das nächste deutsche Sängerefest — im Jahre 1933 — voraussichtlich in Frankfurt a. M. abgehalten werden, dort, wo in der Paulskirche vor 80 Jahren edle deutsche Männer für Deutschlands Einheit sprachen, unter ihnen nicht wenige Oesterreicher. Man hofft bis dahin, nicht wie in Wien wieder Kundgebungen für den Anschluss machen zu müssen, sondern ihn als bereits durchgeführt werden zu können.

Nachkänge zum Sängerefest

Das bei dem gestrigen Festzug, der den Klang und Höhepunkt des Sängerefestes darstellte, die Tiroler Delegation ohne Fahne und sonstige Abzeichen marschierten, hatte folgenden Grund: Wie die Morgenblätter mitteilen, durfte auf Veranlassung des Bundeskanzlers Seipel ein mit Trauerflor verhängter Südtiroler Bundeswagen mit nachgeführt werden. Der bekannte Tiroler Patriot, Vater Innerkofler, hatte daraufhin eine geharnischte Kundgebung gegen Seipel veranstaltet und die Tiroler singen ohne Fahnen mit.

Von der Größe des Festzuges bekommt man einen Begriff, wenn man sich vorstellt, daß er 30 Kilometer Länge gehabt hätte, wären alle Gruppen gleichzeitig hintereinander aufgestellt worden. Es waren 9000 Vereine mit 7000 Männern zugegen. Das wäre also von Mannheim nach Heidelberg und wieder zurück.

Erschütternd ist die Unfallstatistik nicht groß. Bedingt zahlreiche Fälle an Hitzebeschwerden, die aber ohne Folgen blieben, waren zu verzeichnen. Drei Sängerelehrer nicht mehr in die Heimat zurück. Ein Sängerehrer nachts aus dem Fenster einer Schule, in der er Quartier hatte und von sich so schwere Verletzungen zu, daß er alsbald starb. Durch Abwurf aus einem Wagen des Riesenrades im Prater erlitt ein Sängerehrer einen Schädelbruch. Doch wird er am Leben bleiben. Ein 40jähriger Sängerehrer aus Wiesbaden erlag einem Herzschlag. Der 57jährige Lehrer Schmittal aus Stettin, der längere Zeit schon an einer Gemütskrankheit litt, stürzte sich von der Donaubrücke in die Fluten und wurde mit schweren Kopfverletzungen tot geborgen.

Seipel und Mussolini

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Verschiedene Berliner Blätter beschäftigen sich in Zuschriften aus Wien mit der sogenannten „Südtiroler Aktion“ Seipels. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ meint — im wesentlichen deuten das auch die anderen an —, die Bilanz dieser Aktion sei vorläufig nicht zu ziehen: „Sobald Seipel den Vertrag seiner Südtiroler Aktion überblickt wird, darf man auch wieder erhoffen in unpolitische Aktivität von ihm erwarten. Sicher ist, daß er sich mit einer Politik der kleinen Angebinde von Mussolini nicht zufrieden geben wird. Ist seine Aktion ein Geschick, so wird damit nicht bewiesen sein, daß sie falsch war, sondern daß Italien das Stichwort, das Oesterreichs Kanzler ihm gedrückt, nicht verstanden hat und in eine Kera der veräuserten politischen Gelegenheiten tritt.“

Das alles ist unzweifelhaft richtig. So ungefähr haben diese Dinge in Berlin die gesehen, die von ihnen seit ihren Anfängen wußten und sie durch die verschiedenen Stadien verfolgt haben. Nachgerade allerdings ist man in Berlin pessimistisch geworden. Man hat aufgehört, an einen Wechsel der faktischen Methoden in Südtirol zu glauben. Man meint hier, daß Mussolini vielleicht immer noch möchte, aber daß er nicht so kann, wie er will. Die Unterorgane scheinen doch härter zu sein als der starke Mann im Palazzo Chigi.

Wieder Ruhe in Lissabon

Die Lage in Lissabon und im ganzen Lande ist vollständig ruhig. Die Gründe, die zu der Meldung über größere Unruhen Anlaß gaben, sind darin zu suchen, daß in der Samstag-Nacht in den St. Georgs-Paraden einige Soldaten unter Führung von zwei Offizieren meuterten. Die Regierung ließ von den benachbarten Paraden Truppen heranziehen und verdrängte jedes Entkommen der Meuterer.

Ein offizielles Communiqué teilt mit, daß die Regierung die revolutionäre Bewegung unterdrückt habe. Die Revolutionäre hätten sich am Samstag bedingungslos ergeben.

Prozession in Unterfranken

Von G. von Noon

In dem weiten Talgrund leuchten gelblichweiße Wiesen als wäre ein Stück Sonne auf die Erde gefallen. Aus dem bunten Teppich steigt der altergrauwe Torturm von Männerstadt in das selbige Blau des Himmels. Drinnen in der schmalen Straße und auf dem Marktplatz verstreuen die kleinen, allerfamlichen Häuser fast unter hellgrünem Birkenlaub, Blumen bedecken die Erde, säumen die Fenster, wegen um Heilige und Madonnen, die aus barocken Nischen lächeln. Mächtig und einsam steht die Pfarrkirche auf einem stillen Platz am Rande des Städtchens. Zwischen den romanischen Rundbögen des Mittelschiffs steht kein Weibsbild, das kleine Weibsbildchen mit dem Reichen des Nischen aus der Karolingzeit ist ausgetrocknet, es reicht nach Mordel. Der Handwerker hat den Priester verdrängt, Wandmalereien stehen aus der Länge, irdenische Würfelkapitelle streben halb besetzt aus hölzerner Umfassung.

Durch die herrlichen Glasfenster des 15. Jahrhunderts fällt farbige Licht auf den Hochaltar, ein modernes Ungemut in gotischem Stil. Man hat Renaissancekulpturen an ihm angebracht, die Tillmann Wemelschneider und Veit Stoch zugeschrieben werden und beweisen, daß auch große Künstler manchmal dem schlechten Geschmack ihrer Zeit unterliegen. Die Grabmäler an den Kirchenwänden, von denen die ritterlichen Herren und die edlen Damen von Schaumburg und von Schneeberg in Lebensgröße auf die Nachwelt herabbliden, erheben vollends an die peninsulischen Renaissancekammer aus der Zeit unserer Großväter.

In der Kapelle rechts von der spitzbogigen Vorhalle sind fromme und weltliche Gegenstände mir achtsam. Ein Christus am Kreuz liegt über ein paar Balken hingeshoben, arm und nackt wie ein lebender Mensch. Ein Baldachin aus altem, goldgeschicktem Seidmantel hält in schweren Falten schief über einem heiligen Grab, die wildbewegten Gewänder zweier vergoldeter Heilige verdecken freundlich ein Epitaph, auf dem eine Mitternachtliche von amtemraubender Pflichtigkeit abgebildet ist. Der riesige L... aus buntbemaltem Stein glänzt

Rumänien's Anleihe-Nöte

Berlin, 28. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Zukünftig Meldungen über den bevorstehenden Rücktritt Brattianus werden in hiesigen unterrichteten Kreisen einzuweisen nicht ohne leise Zweifel aufgenommen. Die Situation, sagt man uns, sei für Brattianus und sein Kabinett sicher schwierig. Aber die Bemühungen um die Anleihe hätten doch wohl den Zweck, mit der Währung auch die gegenwärtige rumänische Regierung zu stabilisieren. Nun herrscht freilich immer noch Ungewißheit über den Ausgang der Anleiheverhandlungen, günstige Nachrichten wechselten mit ungünstigen. Nach den bisherigen Erfahrungen pflegten die günstigen von der Regierungsfekte herzukommen, die ungünstigen von der Seite der Opposition. Was einzuweisen feststeht, sei lediglich, daß die Anleiheverhandlungen neuerdings ernstlichere Formen angenommen haben, als ihnen bislang zu eigen war und daß sie wohl vor irgend einem Abschluß sind. Aber ob dieser Abschluß der rumänischen Regierung die erstehende Anleihe in vollem Ausmaß bringt oder einen Abbruch der Verhandlungen bedeutet, läßt sich von hier aus vorläufig nicht beurteilen. Nur soviel glaubt man sagen zu können, daß das Schicksal der Anleihe auch das des Kabinetts Brattianus sein dürfte.

In den bisherigen Meldungen aus Bukarest war nur davon die Rede, daß die Anleihe mit Unterstützung französischer, englischer und amerikanischer Banken zustande kommen soll. In Berlin weiß man indes, daß die rumänische Regierung nach wie vor auch auf die

Beteiligung der deutschen Reichsbank

großen Wert legt. Die Bedingungen der Reichsbank aber für eine Beteiligung an einer Anleihe haben sich nicht geändert. Man wünscht hier, daß die deutschen Besitzer der Vorkriegsanleihe nicht schlechter gestellt werden als etwa Franzosen und Engländer. Davon wird man nicht abgehen.

Protestnote Japans

Gegen die chinesische Vertragskündigung

„Daily-Telegraph“ berichtet aus Tokio: Die japanische Regierung hat eine in den entschiedensten Ausdrücken gehaltene Protestnote gegen die Aufhebung des chinesisch-japanischen Vertrages an den nationalpolitischen Außenminister Dr. Wang durch den japanischen Gesandten in Peking überreichen lassen. Darin wird die chinesische Erklärung als ein Vertragsbruch bezeichnet. Am Schluß heißt es:

„Wenn die Nationalisten ihr gegenwärtiges Vorgehen fortführen, dann wird die japanische Regierung gezwungen sein, selbständige Maßnahmen zum Schutze ihrer Rechte und Interessen zu ergreifen.“

Der Korrespondent des japanischen Blattes „Asahi“ in Peking berichtet, bei einer Unterredung zwischen dem japanischen Generalkonsul und General Tschangschung habe der letztere den ihm erteilten Rat, seine Verhandlungen mit den Nationalisten einzustellen, angenommen. Der General habe dies Tschangschung in einem Telegramm mitgeteilt, das besage, wegen der japanischen Intervention sei er zu seinem Bedauern gezwungen, die Verhandlungen einzustellen, wenn auch sein Wunsch nach Beilegung und nach Aufrechterhaltung des Friedens unverändert sei.

Die Wirren in Mexiko

Ansehts der von dem Führer der Agrarpartei ausgesprochenen Drohung mit einer Bauernrevolution sind der Arbeitsminister Morones, der Chef des Industrieministeriums Casca und der Direktor der Nationalbank, Mureta, von ihren Posten zurückgetreten. Die Zurückgetretenen waren sämtlich Sozialisten und Gegner des Generals Obregon. Sie wurden von den Agrariern als die für die Ermordung des Generals moralisch Verantwortlichen bezeichnet.

Die Beisehung Obregons

Unter Saltschüssen wurde am Sonntag die Leiche des Generals Obregon in Navajoa (Sonora) beiseht. Der Beiseh wurde während 15 Minuten eingestell. Alle Theater haben als letzte Huldigung für den Verstorbenen geschlossen.

Munitionsexplosion in Polen

Warschau, 28. Juli. Durch Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik entstand ein großes Feuer, durch das die große Fabrik vollständig zerstört und vier Arbeiter getötet wurden.

Befreiungsfeier in Stralsund

Am Sonntag begann in Stralsund die 300jährige Jubelfeier der Hansestadt Stralsund, die zum Andenken an die Befreiung von der Belagerung durch Wallenstein vor 300 Jahren begangen wird. Die Stadt steht im Zeichen des damaligen Zusammenwirkens der Stadt mit den Schweden, die Feste ist daher auch ein Ausdruck der deutsch-schwedischen Freundschaft von heute.

Von Schweden trafen am Sonntag zwei Torpedoboote, zwei Schulschiffe und drei Unterseeboote sowie eine Abordnung der schwedischen Armee ein. Letztere wurde am Bahnhof von zwei Reichwehrtrospagnen mit militärischen Ehren empfangen. Im Hafen von Stralsund sind als Vertretung der deutschen Marine zwei Torpedoboote angekommen. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt, u. a. auch mit den schwedischen Farben.

Streikbeschluss der Saarbergarbeiter

Der Lohnkonflikt im französischen Saarbergbau hat eine weitere Verschärfung erfahren. Der Beschluss des freigewerkschaftlichen Bergarbeiterverbandes, sofort die notwendigen organisatorischen Maßnahmen einzuleiten, um am 1. August in den Streik einzutreten zu können, falls auch in den nächsten Tagen die erkämpfte Lohnerhöhung nicht erzielt wird, steht dem Ernst der Lage.

Die Lohnforderung wird von der Arbeiterchaft damit begründet, daß seit Abschluß des letzten Lohnvertrages, vor allem aber nach der Durchführung der Nationalisierung im Saarbergbau, die bekanntlich mit einer Massenentlassung verbunden war, die Leistungen stiegen und daß die französische Grubenverwaltung infolgedessen zur Einlösung ihres für diesen Fall gegebenen Versprechens der Lohnerhöhung verpflichtet ist.

Der über Ausschluß des Gewerkschaftsgründungsvereins Bergarbeiter hat beschlossen, an die Saarregierung vermittelnd heranzutreten, um jede Verhandlungsmöglichkeit anzuknüpfen. Angesichts der ersten Lage hat sich der Vorsitzende des Gewerkschaftsvereins Bergarbeiter, Jmdusch, nach Saarbrücken begeben. Er ist der Ansicht, daß die Regierungskommission, um zukünftig Konflikte zu vermeiden, nach deutschem Vorbilde Schlichtungsinstanzen einführen müsse.

Letzte Meldungen

Verhaftung eines Adlner Rechtsanwalts

— Köln, 28. Juli. Die „Köln. Zeitung“ meldet, wurde der hiesige, etwa 40 Jahre alte Rechtsanwalt Scheide, der bis vor kurzem Inhaber einer Treuhänder- und Revisionsgesellschaft war, verhaftet. Gegen ihn liegt sowohl aus Köln, als auch aus anderen rheinischen Städten eine Anzahl Anzeigen wegen Veruntreuung in Konkursverfahren vor.

Der „Los Angeles“-Kommandant in Berlin

— Berlin, 28. Juli. Wie wir hören, wird der Kommandant des Luftschiffes „Los Angeles“, Rosenbath, am Mittwoch in Berlin eintreffen. Rosenbath wird auf dem neuen Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Ueberfahrt nach New York mitmachen.

Die Beisehung Löwensteins

— Brüssel, 28. Juli. Am Sonntag nachmittag erfolgte auf dem Gore-Friedhof die Beisehung des Bankiers Löwenstein. Nur die aller nächsten Verwandten waren zugegen.

General Sawoff

Paris, 28. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Bei Nizza ist der bulgarische General Sawoff plötzlich gestorben. Er war Generalkommandant der bulgarischen Armee im ersten Balkankrieg gegen die Türkei und nach dem Weltkrieg bulgarischer Gesandter in Paris. Diesen Posten mußte er vor drei Jahren aus Gesundheitsrücksichten aufgeben.

Explosion in einer Warschauer Feuerwerksfabrik vier Tote

— Warschau, 28. Juli. In der Vorstadt Wola ist eine pyrotechnische Werkstätte in die Luft geflogen, weil ein dort beschäftigter Arbeiter unvorsichtig mit Feuer hantiert hatte. Das Gebäude ist niedergebrannt. Vier Personen sind verbrannt. Eine Person erlitt Brandwunden.

frisch und neu; vier Jahrhunderte haben nichts über seine rote Kunstfertigkeit vermocht. An dem plumpen, geflochtenen Steinmauer, der die heilige Stätte umschließt, lehnen die stierlich geschweiften Wappen der Häupter von Männerstadt, wie ein laibiger Protest des 13. Jahrhunderts gegen die Vergangenheit und gegen die Gegenwart, die sich in Gehalt würdiger Bürger naht. In dunklen Rock, mit Orden und Ehrenzeichen betreten sie die Kapelle, ergreifen Kreuzstift und Baldachin, die goldenen Heiligen und die Jungfrauen und ordnen sich draußen im Sonnenschein zur Prozession. Aus dem köstlichen, durch Wappen gezierten Hof des Deutschherrenhauses huscht ein kleines Ding im weißen Kleid, einen Kranz im blonden Haar, feierliche Erwartung im Gesicht. Die Prozession zieht durch die Straßen, neigt sich vor Altären, Wächst drängt fromm und falsch in helle Knabenstimmen, über Kinderköpfe wogen weiße Blüten, schimmern in der Sonne, verschwinden in der Augustinerkirche zwischen dem strahlenden Reichthum veränderter Ornamente, die weiß und golden über die Wände jäheln.

Ueberall steht die frohe Kunst des 18. Jahrhunderts auf die Prozession herab. Der heilige Nepomuk steht auf den Brücken, am Eingang aller Städtchen lächeln die Marien amnütig und ein wenig heiser am Kreuz empor, am Wiesenrand liegt der Heiland hingelassen unter seiner Last. Auf den Wildböden, die in unerforschlicher Mannigfaltigkeit den Weg begleiten, lagerten zwischen leuchtendem Raschel- und Pflanzengürtel schlank Engel und holdselige Heilige, spielen pawsöckliche Putten um den grauen Stein. Es ist, als lägen die Seligen wie eine himmlische Prozession durch die lachende Stur.

Ein neuer Regisseur des Hessischen Landes-theaters, Günter Haenel von der Piscatorbühne in Berlin, der als Gastregisseur in Darmstadt verschiedene Werke in der letzten Spielzeit herandrachte, wurde als Regisseur des Schauspielers an das Hessische Landes-theater verpflichtet.

Uraufführung in Dresden. Die festlichen Tage mit ihren härmlichen Huldigungen für die kühnen Ozeansteiger Röhrl und Hänsfeld fanden am Samstag mit der Uraufführung des dreifaktigen Schauspielers „Die Nacht vor dem

Glaube“ von G. v. Hänsfeld im Theater „Die Romädie“ ihren Abschluß. Der Dichter wohnte der Aufführung bei. Wie zu erwarten war, wurde die Vorstellung für die Dresdner zur Sensation. Das bewies das anverkauft Haus und die Hunderte, die vor dem Theater auf das Auto warteten, das den Dichter und Mäzger bringen sollte. Der Ozeansteiger, der schon als Lyriker, Dramatiker und Feuilletonist in literarischen Kreisen bekannt ist, wurde im Verlauf der Aufführung, besonders nach dem 2. Akt, mit härmlichen Oudlungen bedacht. Auch an Kränzen und Blumen gebinden aller Art war kein Mangel. Dem Stück liegt eine feinsinnige Idee zugrunde: Winkt in einem Räucher das Glück herüber auf seine Schaffenskraft oder das Unglück? In Beziehung hierauf bringt der Verfasser den Gedanken, daß man unter Umständen Furcht vor dem Glück haben kann. Dieses Problem hat die Tochter eines bei Paris ansässigen Barons in ihrem letzten Roman behandelt, und der Dichter zeigt in seinem Stück an ihr und ihrem Bräutigam, der sich als Komponist einen Namen gemacht hat, daß beides möglich ist. Er schafft keine Kunstwerke seit seiner Verlobung, sie aber umso mehr. Um seiner Kunst dienen zu können, verläßt er die Braut; aber die Sehnsucht treibt ihn nach drei Jahren zu ihr zurück; denn auch die Trennung hat seine Schaffenskraft nicht geschädigt, wenn er aus Schläger komponierte, die ihm viel Geld einbrachten. Das Stück zeigt die Zeitverhältnisse um 1881 und 1884 in Frankreich. Der Vater der Verlobten ist ein gelehrter Anhänger der geistlichen bourbonischen Königsfamilie und vermag den Umsturz nicht zu überwinden, ihm ist als alten Aristokraten alles verhasst, was der neuen Zeit huldigt. Der Verfasser hat leider allzuviel Betrachtungen über die alte und die neue Zeit eingeschaltet und fraglos auf die Gegenwart amplexen wollen. Dadurch ist aber die dramatische Schlußkraft sehr geschwächt worden. Immerhin zeigen die ausgezeichneten Charakterisierungen der Gestalten und der feingefühlte Dialog viel Talent. Wenn die oben bezogene Idee dichterlich vertieft behandelt worden wäre, feierliche Kämpfe die innere Wandlung der Verlobten und Künstler-naturen gezeigt hätten, würde das Schauspiel an künstlerischem Wert gewonnen haben. Die Aufführung war ausgezeichnet. G. Irrgang.

Städtische Nachrichten

Vom städtischen Fürsorgeamt

Das städtische Fürsorgeamt Mannheim hat dieser Tage seinen Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1927 herausgegeben. Darnach ist der Gesamtaufwand in der öffentlichen Armenpflege ohne Einrechnung der ergänzenden Fürsorge für Erwerbslose von 880 288 auf 1 502 910 M. mithin fast auf doppelte gestiegen. In der geschlossenen Fürsorge betrug der Gesamtaufwand einschließlich der Fürsorge für Obdachlose 1 243 011 (957 242) M. Davon entfallen auf die allgemeine Fürsorge 572 100 M. Der Gesamtaufwand über ergänzende Fürsorge für Erwerbslose beziffert sich auf 251 598 (180 871) M. In der Sozialrentnerfürsorge wurden 883 602 (600 244) M. ausgegeben. In Heil- und Pflegeanstalten, Altersheimen usw. waren am 1. April 1928 240 Personen, am 31. März 1927 225 Personen untergebracht. Der Aufwand stellt sich auf 201 250 (153 791) M. In der Klein-Rentnerfürsorge beliefen sich die Aufwendungen für offene Fürsorge zusammen auf 429 843 (306 303) M. und in der geschlossenen Fürsorge (Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Altersheimen usw.) auf 120 631 (117 800) M. Für hilfsbedürftige Minderwertige wurden 275 471 (205 753) M. ausgegeben. In der Sozialfürsorge betrug der Fürsorgeaufwand 264 042 M.

Lebensmittelabgabestelle

Das Fürsorgeamt hat auf Grund der in vielen Fällen gemachten Erfahrung, daß durch die Abgabe von Lebensmitteln anstatt Bargeld eine bessere Verwendung der Unterstützung gewährleistet ist, eine eigene Lebensmittelabgabestelle eingerichtet. Die zur Abgabe bestimmten Waren werden bei hiesigen Großfirmen eingekauft und in einheitlichen Packungen zusammengestellt. Jedes Paket enthält: 3 Pfund Weizenmehl, 1 Pfund Grieß, 1 Pfund Reis, 1 Pfund Süßholzwurste, 1 Pfund Feigwaren, 1 Pfund Zucker, 1/2 Pfund Fett, 1/2 Pfund Malzsaft, 1 Stück Seife. Der durchschnittliche Einheitswert eines Pakets stellt sich auf 3 M.

Ausgegeben wurden 17 739 Pakete im Gesamtwert von 53 217 M. Davon entfielen auf: Erwerbslose 10 206 Pakete, Unterführer der allgemeinen Fürsorge 5428 Pakete, soziale Rentenempfänger 550 Pakete, Kleinrentner 27 Pakete, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene 307 Pakete, Minderjährige 1181 Pakete, zusammen 17 739 Pakete.

Volkstüche

Die Volkstüche, Altporzell. 2, eine von der Stadt Mannheim finanzierte Einrichtung des Badischen Frauenvereins, hatte im Jahre 1926/27 46 998 (37 949) Portionen Essen abgegeben, und zwar 41 619 (32 628) gegen Abgabe von Etkarten des städt. Fürsorgeamts, 74 auf Kosten der privaten Wohltätigkeit und 5005 (5318) Portionen an Selbstzahler. Die Küche wurde durchschnittlich monatlich von 3900 Personen besucht.

Gaustatbeschaffung durch Rinderbismittel

Gegenüber der Gaustat G. m. b. H. Frankfurt am Main/Mannheim, Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rheins, Wein- und Jagdgebiet, wurden nach dem Beispiel anderer Städte (darunter Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt) Ausfallgarantien (Bürgschaften) für Gaustatbeschaffung durch Rinderbismittel übernommen.

Es handelt sich hierbei um eine Art Mittelstandsfürsorge. Den minderbemittelten Volksschichten soll durch diese auf gemeinnütziger Grundlage arbeitende Einrichtung Gelegenheit geboten sein, billigen und einwandfreien Gaustat zu erwerben, den sozialen Verhältnissen der Käufer Rechnung tragenden Zahlungsbedingungen zu beschaffen. Auf Grund der von den beteiligten Städten gemachten günstigen Erfahrungen hat der Rinderbismittelverein grundsätzlich beschlossen, die gemeinnützige Einrichtung in gleicher Weise wie die anderen Städte durch Übernahme von Ausfallgarantien bei Gaustatbeschaffung durch Rinderbismittel fördern zu lassen. Grundätzlich werden jedoch Bürgschaften nur in beschränktem Umfang, d. h. nur bei Beschaffung notwendiger und einfacher Gaustat und nur hinsichtlich solcher Käufer übernommen, deren persönlichen Verhältnisse eintragsfähigen Gewähr für die Erfüllung der durch sie eingegangenen Zahlungsvorgaben bieten. Die Käufer werden angehalten, Rente nur innerhalb des Rahmens ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu tätigen. Die Gaustat G. m. b. H. ist verbindlich verpflichtet, Geschäftsanträge in angegebener Weise auch den bad. Handwerksmeistern im Bereiche des Handwerksamtesbezirks Mannheim zukommen zu lassen. — In der Zeit vom 1. November 1926 bis 31. März 1927 wurden 61 Garantien übernommen. Beteiligt waren 41 Arbeiter und 17 Angehörige. Die Bürgschaften erstreckten sich auf die Beschaffung von 8 Rüben, 8 Schlachtkammern-Einrichtungen und im Wertigen auf den Kauf von Einzelhausrat (Bettch, Schränke, Tische, Stühle usw.). Die getroffenen Vereinbarungen gelten vorerst auf ein Jahr.

Die Phosgenvorräte in der I.G. Farbenindustrie in Ludwigshafen

Auf eine kurze Anfrage der kommunistischen Fraktion im bayerischen Landtag, in der darauf hingewiesen worden war, daß die Einwohnerschaft der vorderen Plätze durch das Bekanntwerden des Lagerens von Phosgenas in chemischen Fabriken, so bei der I.G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, stark beunruhigt worden sei, teilt das bayerische Staatsministerium des Innern mit:

Die I.G. Farbenindustrie, Werk Ludwigshafen, benötigt zur Herstellung von Farbstoffen und pharmazeutischen Präparaten Phosgen. Das Phosgenas wird schon seit der Zeit vor dem Kriege im Werk Ludwigshafen selbst hergestellt und gelagert. Für die hierfür bestimmte Anlage der Fabrik sind die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen vorgelesen. Für die Sicherheit der Anlage spricht, daß sie durch die gewaltige Erdschütterung bei der Oppauer Katastrophe keinerlei Schäden erlitten hat. Die Anlage steht unter fortlaufender Kontrolle des Gewerbeaufsichtsbeamten; sie ist bei den Besichtigungen stets in bester Ordnung befunden worden. Nach Bekanntwerden der Hamburger Phosgenkatastrophe hat die Firma sofort den betriebsleitenden Chemiker zum Studium nach Hamburg entsandt; zu Wanderungen hinsichtlich der Ludwigshafener Anlage hat sich hierbei ein Anlaß nicht ergeben. Weder für die Arbeiterschaft, noch für die Umgebung des Werkes besteht Grund zur Beunruhigung.

* Mannheimer Erfindermesse. Wie wir hören, wird die Erfindermesse vom 8.—10. September im Rosengarten abgehalten. Der Reichsverband Deutscher Erfinder G. V. Mannheim hat bereits keine Ausschreibungen ergeben lassen.

Die Kosten der Lebenshaltung in Mannheim

Vor kurzem hat der Leiter des Städt. Nachrichtenamtes, Verwaltungsdirektor Dr. Emil Hofmann, eine interessante und lehrreiche Broschüre über die Preisbewegung und die Kosten der Lebenshaltung in Mannheim im Jahre 1927 veröffentlicht. Daraus ist zu entnehmen, daß das Jahr 1927 verhältnismäßig teurer und fast durchweg im Preise höher war, als 1926. In der Mannheimer Produktionsbörse bewegte sich im Jahre 1927 der Preis für 100 Kg. Weizenmehl, Spezial 0 zwischen 37,50 und 42,50 M., für Weizenbrotmehl zwischen 27,50 und 34,50 M. und für Roggenmehl zwischen 33,50 und 41,00 M. Auffallend ist die große Steigerung des Preises für Roggenmehl. Der Zuckerpreis ist im Jahre 1927 ermäßigt worden. Der Eierpreis dagegen weist im Jahre 1927 eine ähnliche Bewegung auf, wie in den Jahren 1924, 1925 und 1926. In allen vier Jahren mußten zu Beginn des Jahres für ein großes Ei jeweils 20 Pfg. bezahlt werden. Der niedrigste Preis für ein Ei betrug 1924 13 Pfg. und in den folgenden Jahren 14 Pfg. Bezüglich des Milchpreises kann Dr. Hofmann Erstaunliches berichten. Zu Beginn des Jahres 1924 kostete ein Liter Vollmilch 40 Pfg., 1925: 38 Pfg., 1926: 35 Pfg. und zu Beginn des Jahres 1927: 32 Pfg. Der Preis ist also von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Ein Vergleich des Milchpreises in Mannheim mit den Preisen in anderen deutschen Städten zeigt, daß die Milch in verschiedenen Städten teurer ist als hier. Beim Butterpreis ist es ähnlich, wie beim Eier- und Milchpreis, 2,10 M. war der niedrige Preis des ganzen Jahres. Das Rindfleisch war im Jahre 1927 verhältnismäßig teurer. Es kostete an 90 Städtetagen mehr, als an den entsprechenden Tagen des vorhergehenden Jahres. Die Kartoffeln waren mit 6 Pfg. für das Pfund ausnahmslos teurer gegenüber 1924 und 1925. Die Gemüsepreise waren den größten Schwankungen unterworfen. Die Preisbewegung war bald ruhiger, bald stürmischer. Dr. Hofmann kommt zu dem Resultat, daß wie im Jahre 1926, so auch im Jahre 1927 die Preisbewegung wieder enttäuscht und die erhoffte Stabilisierung der Preise immer noch nicht gebracht habe. Das durchschnittliche Preisniveau ging wieder aufwärts, weshalb die Kosten der Lebenshaltung in 1927 weiter gestiegen sind.

* Ein seltener Besuch. Heute mittag erschien Signor Meloni aus Sardinien, um der Redaktion seinen geschnittenen Strauß vorzustellen. Der 3 Meter hohe Vogel war vor einem leichten Zweiräder gepannt, auf dem er seinen Herrn umbetrt von Straßenlärm und Autoverkehr durch Mannheim führt. Mehrere Pfund Brot und 80 Eier sind seine tägliche Nahrung, die er gerne mit einigen Lederbissen verzehrt. Und was so ein Straußvogel nicht alles vertragen kann; man munkelt nämlich, daß er in dem Hause, für das er Dienste tut, alle hohen Preise verschluckt hat. Signor Meloni und sein Gefolge sind zurzeit von einem hiesigen Warenhaus verpflichtet, um Reklamefahrten durch Mannheim zu machen.

* Abgefahne Badediebst. Nachdem sich in letzter Zeit in einem hiesigen Familienbad die Diebstähle in den Damenkabineu wieder gemehrt hatten, gelang es nun am vergangenen Samstag dank besonderer Beobachtungsmassnahmen die hiesige Eister in der Person der 25 Jahre alten, beruflosen W. aus Ludwigshafen zu fassen, die inzwischen auch eingekerkert hat, ein Versteck in Werte von 800 Mark, zwei Damenringe, ebenfalls von erheblichem Wert, und im letzten Falle am Samstag vormittag 50 Mark in Geldscheinen aus Einzelkabinen entwendet zu haben. Es dauerte lange, bis sich der Verdacht auf die Festgenommene richtete, da sie als Besitzerin eines Opel-Zweifelhers täglich am Bad mit dem Wagen vorfährt und niemand ahnen konnte, daß die „Dame“ mit der Diebin identisch ist. Am Samstag vormittag hatte sie noch vom Bade aus telefonisch mit ihrem Freunde eine Autotour für den Sonntag vereinbart. Statt dessen hat sie nun samt ihrem schätzlichen Opel etwas plötzlich unfehligen Aufenthalt im Schloss linken Flügel nehmen müssen.

* Das Motorradunfall bei Bad Dürkheim. In dem bereits in unserem Morgenblatt berichteten tödlichen Unglücksfall meldet der Polizeibericht: In der Nacht zum Sonntag ist ein 22 Jahre alter Maler aus Neuhadt a. d. G. mit einem Großkraft auf der Straße zwischen Wadenheim und Bad Dürkheim gegen einen Steinhaufen gefahren und getötet. Während der Fahrer nur leichtere Verletzungen davontrug, hat seine Beifahrerin, eine 20 Jahre alte Kontoristin von Mannheim, einen Schädelbruch erlitten und ist auf dem Transport nach dem Städtischen Krankenhaus hier gestorben.

* Verloren und nicht abgegeben wurde eine kleine goldene Damenarmbanduhr im Schloßgarten; ein schwarzer Saffianledergeldbeutel mit 10 Mk., einem goldenen Öhring (gez. Johanna) und einem goldenen Siegelring (gez. D. S.) am Strandbad; eine ovale, goldene Brosche mit schwarzem Stein und goldenen Kreuzchen mit Perle von der Augustenstraße bis Richard-Wagnerstraße.

* Entwendet wurde: Eine silberne Herren-Memorialuhr mit Widmung: Berliner Gewerbeausstellung 1896 und dem Wilsnis der Germania und ein Sparkastenbuch mit 340 Mk. Einlage vor einem Hause in der Holzstraße; ein weißes Emaillebild mit der Aufschrift: Friedrich Schöbe usw. an einem Hause in der Heinrich-Bangstraße; vier verschiedenfarbige seidene Damenunterkleider und Wäsche aus einem Auslagenkasten in O 2 und eine goldene Damenarmbanduhr im Damenfreibad am Rheinorland.

* Beim Baden ertrunken. Gestern nachmittag ist beim Strandbad der 32 Jahre alte Bahnbedienstete Jak. Brunh, wohnhaft in Böhl (Pfalz), beim Baden ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

* Freiwilliger Tod. In vergangener Nacht hat sich ein 19 Jahre alter Provinzialreisender aus Nieder-Rieberbach, der sich wegen Diebstahls im Bezirksgefängnis befand, erhängt.

Veranstaltungen

* Friedrichspart — Rheinischer Abend. Der von der Kapelle L. Becker veranstaltete Rheinische Abend bewies eine außerordentliche Zugkraft. Großes Interesse galt auch Carl Hermann Haub, der den Rheinischen Liebes- u. Weinklebern ein glänzender Interpret war. Auf diesen genauen Abend hat man sich schon auf die nächste Veranstaltung der Kapelle Becker, den Schweizer Abend mit dem Berner Doppelquartett freuen.

Kommunale Chronik

Oberbürgermeister-Kandidaten von Heidelberg

* Heidelberg, 22. Juli. Für die demnächst erfolgende Oberbürgermeisterwahl der Stadt Heidelberg kommen folgende Kandidaten in Frage: der Bürgermeister Wieland-Heidelberg, Landgerichtsdirektor Dr. Weindel-Heidelberg und Oberbürgermeister Dr. Gärtner-Obnabrück. Dr. Gärtner soll die meisten Stimmen haben.

Darlehensaufnahme

* Kallatt, 22. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, zur Hebung der Neubautätigkeit und der Wirtschaft zu arbeiten eine Reihe von Darlehen zu tätigen. Ein Darlehen der Bank der Arbeiter, Angehörigen und Beamten in Berlin in Höhe von 708 000 Mark, ein Darlehen der Bad. Girozentrale von 500 000 Mark zum Zinssatz von 8% und ein gleiches zum Zinssatz von 7%, ferner ein Darlehen des Bankhauses Speyer-Glissen in Frankfurt von 1 Million und ein Darlehen von 155 000 Mark auf dem freien Anleihemarkt. Ferner einen Kredit von 300 000 Mark an den Gewerbeverein Kallatt zur Erstellung v. Kleinwohnungen a. d. Bannengroßschaf Gartenstadt und an Kriegsbeschädigte zur Erstellung von Kleinwohnungen usw. zu bewilligen.

* Karlsruhe, 22. Juli. Dem Bürgerausschuß wird eine Vorlage über den Ausbau der Tullastraße, der Mannheimer- und Mannheimerstraße zugehen, um damit die Voraussetzung für den Bau der geschlossenen Straßendahn nach dem Vorort Nutheim zu schaffen. Der Kostenaufwand mit rund 240 000 Mark soll aus Anleihegeldern bestritten werden. — Ihr 25jähriges Jubiläum in städtischen Diensten feierten fünf 5 Beamte und 1 Arbeiter feiern.

* Schriesheim, 22. Juli. In der Gemeinderats-sitzung vom 18. Juli wurden für 2 Sozialrentner die Beiträge für den Medizinerverein Mannheim auf die Gemeindekasse übernommen, zwei Gesuche um Stundung und um Befreiung zur Zahlung der Hundsteuer wurden abgelehnt und ein Gesuch um Befreiung zur Zahlung der Hundsteuer genehmigt; ein Gesuch um Stundung zur Zahlung der Umlage für 1927/28 konnte aus prinzipiellen Gründen nicht genehmigt werden. Verschiedene Anträge auf Ermäßigung der Gebäudesteuer wurden verabschiedet. Die Mitglieder der Freim. Sanitätskolonne sollen gegen Unfälle verschert werden.

Tagungen

Jahreshauptversammlung des Badischen Landesfischerei-Vereins

Der Badische Landesfischerei-Verein hatte nach Säckingen zu seiner 14. Jahreshauptversammlung eingeladen. Die Ausführenden Mitglieder des Landesvereins trafen am Mittag zu einer Sitzung zusammen. Am Nachmittag des 21. Juli tagte in der Aula des Schulhauses die Generalversammlung. Der erste Vorsitzende, Minister Veers, begrüßte die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Die Erstattung des Jahresberichts ergab ein weiteres Wachstum des Vereins, der insgesamt 2567 Mitglieder aufweist. Im Hauptteil seines Referats wies er auf den Rückgang der Verfassungsfischerei hin durch die zunehmende Schließung der Fischerei durch Korrekturen, Kanalbauten und Abwässer. Interessantes Material ergab das zahlenmäßige Ergebnis der Fischfanges in Baden, das 1927/28 Da. der verschiedenen Fischarten ergab. Der Fischfang für 1927 hat ein ganz ähnliches Ergebnis erbracht, das seit vielen Jahren nicht mehr erreicht worden ist. Der Vortrag Dr. Kochs würdigte dann weiter in großen Zügen die Arbeiten des Landesfischerei-Vereins auf den verschiedensten Gebieten der künstlichen Raufahrt und der Erhaltung des Fischbestandes.

Die Rechnungsablegung der Rassenverwaltung ergab einen befriedigenden Stand der Finanzen. Als nächster Tagungsort der Jahreshauptversammlung wurde Rehl bestimmt. Beim Punkte Wünsche und Anträge stellte sich eine lebhaftige Aussprache ein, bei der die Beschwerden der Sport- und Berufsfischer deutlich zum Ausdruck kamen. Es folgte ein interessantes Referat des Landtagsabg. Amann über das Fischsterben und seine Ursache und die Ueberbelegung des Fischereiberufes. Unter lebhaftem Beifall wandte er sich gegen die von Fischern der anderen Kantons des Bodensees geübte Raufischerei. Minister Veers unterließ die Ausschüttungen Amanns und wandte sich in seinen Vorlesungen gegen Art und Umfang des Bodens in den verschiedenen Gewässern, das ohne Zweifel an einer Gefährdung der guten Fische führe. Bei dem Kapitel Abwässer deckt die Aussprache oft skandalöse Zustände auf.

Landesverband der bad. Damenschneidermeisterinnen

Der Landesverband badischer Damenschneidermeisterinnen hielt am 14. und 15. Juli seine diesjährige Tagung in Freilburg ab. Schon am Samstag waren eine große Anzahl Damenschneidermeisterinnen und Damenschneidermeister in Freilburg eingetroffen, um den am Nachmittag im Restaurant Föhndenberg stattfindenden Beratungen, die mehr interner Natur waren, teilzunehmen. Abends trafen sich die Gäste mit den hiesigen Mitgliedern zu einer gemütlichen Unterhaltung auf dem Dattler. Einen besonderen Jubel bekam die Zusammenkunft durch die Ehrung einiger dem Vereine schon mehrere Jahre angehöriger Mitglieder der durch die hiesige Handwerkskammer. Dr. Brecht als Vertreter der Freilburger Handwerkskammer überreichte den Jubilarinnen je ein Diplom mit anerkennenden Worten für ihre langjährige geleistete Arbeit im Interesse des Berufs. Trotz Hundstagsluge wurde dann den ganzen Abend, neben geselligen und deklamatorischen Vorträgen, dem Tanz geübt.

Am Sonntag vormittag fand die öffentliche Versammlung statt, an der neben den auswärtigen und den hiesigen Mitgliedern eine größere Anzahl Gäste teilnahmen, darunter als Vertreter des Unterrichtsministeriums Gewerbeaufsichtsdirektor Dr. Schumacher. Herr Hellwig, als Vertreter der Vereinten Innungen, Dr. Brecht als Vertreter der vier badischen Handwerkskammern, Hl. Schwabe, Vorleserin der Städtischen Frauenerwerbschule, Direktor März vom Arbeitsamt sowie eine größere Anzahl Gewerbelehrer und Gewerbelehrerinnen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Landesverbandes, Frau Moritz-Freilburg, erstattete diese den Jahresbericht. Ganz besonders in kleineren Ortsteilen bringt man der Notwendigkeit weiblicher Innungen noch kein Verständnis entgegen. Hierauf sprach Gewerbelehrer Wünderle in längerer interessanter Ausföhrung über den neuen Gewerbe-schuldeplan für Baden, wofür er reichen Beifall erntete. Als nächster Tagungsort wurde Schwetzingen festgelegt.

Aus dem Lande

Der Sonntag in Baden-Baden

11. Baden-Baden, 22. Juli. Die nun seit Wochen herrschende Hitze hielt auch heute noch an und gestaltete den Sonntag wiederum zu einem von denen, die als hochsommerlich schön bezeichnet werden dürfen. Aber so gern man auch sonniges Wetter hat, man sehnt sich doch nach einem Bitterungsumschlag, denn die Gärten und Felder brauchen Regen und unser vielgerühmter Blumenfloh auch, der trotz sorgsamster Pflege an manchen Stellen zu verwelken beginnt. Der Fremdenverkehr hat, wie stets im Monat Juli, etwas nachgelassen, aber er darf immerhin als gut bezeichnet werden und wird mit Beginn der Ferien wieder eine bedeutende Steigerung erfahren, zu der auch die im August stattfindenden Internationalen Rennen auf dem grünen Rasen in Hirschheim wesentlich beitragen werden. Mag die Hitze auch manchmal lästig fallen, die Lust zu Ausflügen ist trotzdem die gleich große Leidenschaft und besonders am heutigen Sonntag war der Passantenverkehr wieder ein außerordentlich starker. Gestern abend schon und heute vormittag brachten die Hitze aus den großen Städten viele Besucher, unter denen solche aus Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Frankfurt besonders stark vertreten waren. Die während des Tages im Kurgarten stattgefundenen Konzerte hatten viele Besucher und abends war dann in demselben ein Massenpublikum anwesend, welches dem für halb 10 Uhr angelegten großen Feuerwerk beizuwohnen.

Das Sängerkfest 1929

* Freiburg, 22. Juli. Bekanntlich veranstaltet der Badische Sängerbund sein erstes Bundesjägersfest nach dem Kriege im Jahre 1929 in Freiburg. Es wird das zehnte badische Bundesjägersfest sein. Die Hallenfrage soll, wie man hört, zufriedenstellend gelöst sein. Das Begrüßungskonzert am Samstagabend wird ein Sonderkonzert großer badischer Vereine sein, während für den folgenden Sonntagvormittag zwei Konzerte für Land- und Stadtvereine vorgesehen sind. Das genaue Datum steht noch nicht fest. Zu den Veranstaltungen sollen nur wertvolle Kompositionen zugelassen werden.

Waldbrand an der Schwarzwaldbahn

* Triberg, 21. Juli. Am Freitag gegen abend erlöste durch das Triberger Karzwerk plötzlich Meldung von Großfeuer. Der Brandherd lag erfreulicherweise nicht in menschlichen Behausungen, sondern es handelte sich um einen Waldbrand, der an der vierten Kehre der Schwarzwaldbahn oberhalb Triberg am Seelenwald ausgebrochen war. Die Ursache wird ziemlich im Funkenflug einer Maschine zu sehen sein, zumal in diesem Gebiet schon ähnliche Vorfälle, wenn auch kleineren Umfangs, zu verzeichnen gewesen sind. Die Triberger Feuerwehr rückte in Saffauro ab, teilweise wurden auch Hige zur Beförderung benötigt. Von der Reichsbahn waren Hilfszüge von Billingen an die Brandstelle beordert worden. Zunächst hatten die Flammen in dem trockenen Unterholz reichlich Nahrung gefunden und fraß sich bei dem lebhaften Südwestwind rasch die Halde hinauf, bis es den Hochwald erreichte. Infolge der langen Trockenheit fand das Feuer gute Vorbedingungen, so daß es sich schließlich fast über die ganze Halde, die etwa 150 Meter höher noch von der Bahn aufsteht, verbreitete. Es mußte, da die Gefahr einer weiteren Ausdehnung gegeben war, zu weiteren Hilfsmaßnahmen geschritten werden. Es wurden auch die Feuerwehren von Billingen und St. Georgen gerufen, außerdem eine Kompanie Reichswehr. Der Abendschnellzug Frankfurt und Dortmund-Triberg-Konstanz und Jährle mußte in Triberg 20 Minuten liegen bleiben, um noch Hilfsmannschaften mitzunehmen, die er am Brandort absetzte. Der sonstige Verkehr wickelte sich glatt weiter ab. Der Schaden läßt sich bei der Größe der Fläche und da das Feuer am Freitag abend noch nicht zum Stehen gekommen war, noch nicht absehen. Er wird aber, da es sich teilweise um guten Waldbestand handelt, erheblich sein. Der Vorfalle zeigt erneut, wie gut die Einführung des elektrischen Betriebes, an den die Reichsbahn nicht heran gehen will, gerade auf der steigungs- und tunnelfreien Schwarzwaldbahn wäre, wo die starke Beanspruchung der Dampflokomotive immer wieder solche Schäden durch unvermeidlichen Funkenflug hervorrufen kann.

Fischsterben im Bodensee

* Konstanz, 22. Juli. Im Bodensee, in der Nähe von Gannau, ist in der letzten Zeit ein großes Fischsterben beobachtet worden. Viele kleine Fische sind diesem Fischsterben zum Opfer gefallen. Es handelt sich vorwiegend um „Kreyer“. Schuld an dem Sterben ist eine Fischkrankheit, die erst kürzlich bei den Neufarischen beobachtet wurde. Die Fische können kein kiefes Wasser mehr atmen, besonders auch in der Konstanzer Bucht. Das für Fische jetzt zu warme Wasser befördert die Verbreitung und den Fortschritt der größtenteils durch Algenwucherungen verursachten Seuche.

* Schriesheim, 22. Juli. Die Generalversammlung der Spor- und Darlebenskasse Schriesheim fand am vergangenen Samstag im Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ statt. Der 1. Vorstand, Gemeinderat Philipp Forstner, gab einen kurzen Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr. Martin Ringelbacher, Vorsitzender des Aufsichtsrats, brachte die Umsatzbilanz, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zur Kenntnis der Mitglieder. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 1400 Mark aus. Der Kasse gehören 88 Mitglieder an. Landwirtsschlichter Wiedl, vom Verband landw. Gewerkschaften Karlsruhe, gab über die einzelnen Zahlen der Bilanz nähere Auskunft und hob hervor, daß sich das junge Unternehmen gut entwickelt und sichere Rücklagen geschaffen habe. Der Reingewinn wird nach dem Vorschlag der Verwaltung verteilt. Der erste Vorstand Philipp Forstner und Aufsichtsratsmitglied Jakob Seitz wurden wiedergewählt, Pfarrer B. Kamm tritt neu in den Aufsichtsrat.

* Schutterwald bei Offenburg, 21. Juli. Der gesamte Fischbestand des hiesigen Brandweihers ist durch die große Hitze vernichtet worden, was in den heißen Sommern der früheren Jahre nicht der Fall war.

* Lörzsch, 22. Juli. Als am Freitag früh der erste Zug von Weil-Geopoldshöhe nach Freiburg fuhr und gerade den Tunnel passiert hatte, bemerkte der Lokomotivführer auf den Schienen Eisenstangen und sonstige Hindernisse die absichtlich kreuz und quer dort hingelagert waren. Die Hindernisse waren stark genug gewesen, um eine Entgleisung des Zuges an dieser Stelle herbeizuführen, wo der Bahndamm 8-10 Meter hoch ist und die Eisenbahnbrücke über die Diefle führt. Es gelang dem Lokomotivführer nach den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen, worauf die Hindernisse weggeräumt wurden. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Miet-Gesuche
Garage
50x100 qm, bel. Raum mit Wasserleitung per sofort gesucht. (Ständehof bevorzugt). Näheres d. Tel. 22730. Embl

Wohnungen
jeder Größe laufend gesucht. *4390
H. Weber, S. G. L. Telefon Nr. 23014.

1 Zimmer u. Küche
beschlagsnahmefrei von jung. Besser. Ehepaar sof. od. später gesucht. 3-Monat. Mietvorauszahlung. Angeb. u. Z. P. 88 an die Geschäftsstelle. *4325

Vermietungen
Beschlagsnahmefreie Wohnung
in Villa, Fendensheim vorläufig 2, später 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, gegen Dral-Karte, sofort beschlagsnahmefrei zu vermieten. Angebote unter Z. W. Nr. 98 an die Geschäftsstelle. *4347

Groß, leer, Zimmer
für Büro geeignet, Nähe Schlosshof, zu vermieten. *4392
Angeb. u. Z. Q. 87 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
per sofort od. später zu vermieten. *4329
Hing. Nr. 10, 1 Tr. r. 2. etw. 3 teilw. möbl.

Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht, Gas, Telefon, in bester Geschäftslage für Büro zu vermieten. *4347
Hing. Nr. 22, 24.

Am Hauptbahnhof
Gut möbl. Zimmer nur an best. Herrn a. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u.

Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Bisset Dill

(Nachdruck verboten.)

„Alles im Leben ist mir so ziemlich etwiewas, Männer, Frauen, Begebenheiten. Für mich ist alles nur aus Bange, weile, Farce und Blend zusammengesetzt.“

Romantik ist die einzige Sache von Wert, die unsere Kultur und zu geben vermag. Diesen kann ich zu Hause genießen. Alles, was geschieht, geschieht mit, damit wieder etwas anderes geschehen kann, das selbst wieder gegen ein anderes zur Vergangenheit wird. Im Grunde geschieht alles umsonst und alle Mühe und Arbeit der Menschen ist nichts wie Eitelkeit. Alles ist eitel, predigte Niko, während wir, vor dem Wind geschützt, in den mageren Strandbäusern saßen und auf das blaue Meer schauten. „Niko ist alles, was eines waghastigen Zweckes entbehrt.“

„Sie hätten vielleicht werden sollen,“ sagte ich. Ich erwiderte mich über seine revolutionären Ansichten. Er stand auf dem Standpunkt, daß Krieg ein Verbrechen sei. „Der Sold der Soldaten wird vom Volk bezahlt.“ So dachte auch er. Er nannte die Uniform nie anders wie „Ihre Worte“ und die Posten „Kaisern.“

Für die Kolonien hatte er nichts übrig. „Wir können ja nicht Kolonistern, diese Kolonien tangen nur dazu, daß wir dort verwildern und die Wilden aber nicht deutlich werden.“

Er schwärmte für eine freie Nation, aber „ein Volk ist nur frei, wenn es aufgeföhrt ist, denn Vortelle sind auch Freiheit.“

Egon und ich beschloßen, unseren gesellschaftlichen Verkehr im zweiten Winter einzuführen und sagten die Beste, von denen wir uns keinen Genuß versprochen, ab.

Als Lante Eruechte sich darüber beklagte, erwiderte ihr Egon: „Niese Lante, wir finden keinen Genuß mehr an dem Treiben der Welt. Meine Frau unterhält sich am liebsten mit Buchdrucker.“

Diesen Strandpromenaden sah Egon gleichgültig an. Sie verführten ihn nicht, ein Fritz Niko war kein Mann, auf den ein Koffow eifersüchtig zu sein braucht.

Er war meiner ja so über...“

Es war überhaupt etwas zwischen uns nicht mehr wie früher, seit wir hier lebten. Egon brachte keine Blumen und legte mir keine Geschenke mehr unter die Serviette... Es war, als ob dieser Mann mit den hohen Stützstiefeln auch einen andern Menschen angezogen habe. Früher war er nie des Abends zu bewegen gewesen, noch auszugehen, jetzt kam er oft erst am Mitternacht oder noch später beim. Ich begann allmählich den Triton zu hassen, der eine so große Anglie-

hungskraft für ihn besaß. Ein unbestimmter Verdacht hing an mir auf. Fräulein Himmelreich mit ihren gelben Stumpfhaaren und den neugierig grellen Augen, von der die Herren immer mit einem gewissen Köheln sprachen... Ich wies den Verdacht weit zurück — aber in einem Punkt täuschte ich mich nicht. Egon blieb mir veränderlich gegenüber. Vor Beisetzungen führen wir nach Dantsig, um Einkäufe zu machen. Wir speisen in einem Restaurant, das mit Spiegeln geschmückt war, und ich bemerkte in der gegenüberliegenden Ecke eine auffallende Frau in einer lila Pailletten-Kollette, mit einem himmelaufstrebenden Reifertouque, die uns zu beobachten schien. Sie war klein, stierlich und äppig, ihre Wangen waren rosa geschminkt. Der Duft eines durchdringenden Parfüms umschwebte sie. Egon, der ihr den Rücken drehte, begann sich zu beunruhigen. „Wer ist das?“ fragte er den Oberkellner. „Eine Polka aus Dembern“, sagte der und zwinkerte mit den Augen.

Pflichtig sah ich, wie die Dame einen Zettel aus ihrem kleinen Notizbüchlein rief, etwas darauf triebelte und dem biden Kellner winkte. Sie verhandelten länger miteinander. Dann näherte sich dieser Mann in weißer Weste unserem Tisch, und während er das Geld wechselte, indem er aus der Westentasche ohne Hingesehen vor uns auf den Tisch rollen ließ, schob er Egon den Zettel, wie gewöhnlich, mit ihm. Egon gab mir den Mantel an, der Mann half. Als ich mich umdrehte, war der Zettel verschwunden. Ich fing einen blühenden Blick von der Dame auf, den sie unter ihrem weißen Schleier Egon zuwarf. Das Parfüm nach Wallflower war so stark, daß ich unwillkürlich den Atem anhielt.

Auf der Straße trennte ich Egon von mir. Ich machte meine Einkäufe; als ich zum Tee ins Hotel zurückkam, meldete mir der Portier, der Herr Baron ließe mich bitten, allein zum Bahnhof zu fahren, er sei beim Notar nicht fertig geworden und käme mit dem letzten Zuge nach. Er kam jedoch nicht mit dem nächsten Zuge nach, sondern erst am anderen Morgen. Den letzten Zug hatte er vermissen. Ich war nahe daran, zu sagen: Du hast wohl gar nicht daran gedacht, ihn zu benutzen? Aber ich unterdrückte meinen Verdacht.

Dies alles machte mich sehr unglücklich, und ich fand kein Mittel, unser recht frohlig gewordenen Verhältnis zu ändern. Wenn man einem Manne gegenüber gleichgültig ist, kann man dieser Veränderung in Resignation zusehen und in Ergebenheit auf Besserung hoffen. Aber ich hatte ihn.

Ich liebte unter diesem Frost, ich brauche Wärme, Licht und Sonne!

Ich schickte zu ihnen... zu ihren Briefen, ihren Gebichten, ich ließ sogar Montieurens flammende Erklärungen aus dem Grabe der Vergangenheit wieder aufsteigen. An den einsamen Abenden betrachtete ich meine Bilder vom Rhein mit Wehmut... Ich hatte das Gefühl, als ob ich etwas verlor,

mir etwas aus den Händen gleiten ließe, daß ich die Kraft nicht mehr besaß, zu halten.

Was ihn von mir entfernte? War es Bange, weile, Liebesmüde oder seine Natur, die sich jetzt rüchloslos Bahn brach? Ich wußte es nicht.

Die Rolle einer eifersüchtigen Frau ist immer unbedeutend. Wenn ich in einem Theaterstück mitwirken möchte, so würde ich schmalz lieber die komische Alte geben, denn die ist doch wenigstens wirklich komisch, aber eine eifersüchtige Gattin mag sich benehmen wie sie will, ihre Rolle wird immer eine elende und lächerliche sein. Sie wird nichts damit ausdrücken und nichts zurückzwingen, was sie verlor. Ich war jung, ehrgeizig und stolz. Ich sah in meinem Wagen, als gingen mich alle aufstrebenden Frauenköpfe an den Fenstern nichts an, aber innerlich durchlebte ich alle Marter, die nur der Kett...“

Egon gegenüber bemühte ich mich, gleichmäßig fetter zu sein. Wir besprachen wirtschaftliche Angelegenheiten bei Tisch. Des Abends näherte er hinter seiner Zeitung und warf verneigte Blicke nach der alten stehenden Uhr, als es Zeit war, in den „Triton“ zu gehen...“

Ich hatte einen hohen Begriff von der Schönheit und dem Ernst der Ehe. Daß Egon mich plötzlich ohne Grund vernachlässigte, verletzte mich tief.

Ich hätte ihm vielleicht verzeihen, oder wenigstens es verstanden, wenn seine Liebe einen würdigen Gegenstand gehabt hätte, aber auf ein Fräulein Himmelreich wollte ich nicht eifersüchtig sein. Ich wußte nur zu genau, wie ein Mann solche leicht verfertigte Günst im Grunde verachtet. Ich beschloß, mich gar nicht mehr darum zu bekümmern, wohin Egon des Abends oder des Nachmittags verschwand, aber ich hatte Prinzipien damals. Man hat wohl meist Grundfänge, aber mit vierundzwanzig Jahren will man sie in Leben umsetzen — und das ist das Verderbliche. Ich sagte mir, wenn Egon mich betrügt, so ist er nicht der Mann, den ich geliebt habe. Ich kann ihn folglich nicht mehr achten, und wo man nicht achten kann, beginnt auch bald die Leidenschaft zu erlöschen. Es hatte zwischen uns wie Geheimnisse, Heimlichkeiten oder Unwahrheiten gegeben. Jetzt aber sah ich überall solche. Auch wenn ich gewaltsam die Augen schloß.

Frauen leben nicht nach Grundfängen. Sie hängen, was die Sitten anbelangt, von denen ab, die sie lieben.

Nie habe ich das alte Wort so verstanden wie heute. Ich lebte nur durch seine Liebe, und nun hatte er mir den Boden entzogen, auf dem ich ging.

In dieser Zeit ging ich viel ans Meer. Ich warf mich in die Bäder, um dort in den Himmel zu schauen, neben mir sah meine große Dogge. Hier wurde ich ruhiger. Das kleine See, westlichgehabene Bad hat mir an Nachmittagen oft den Frieden gebracht. Aber mein junges Herz schämte sich auf, so oft die Kunst, der Genuß einer erregenden Musik mir ans Gemüt griff. Wenn ich meine Orgel hörte, kamen mir die Tränen. (Fortsetzung folgt)

Statt besonderer Karten.

Für die gütigen, herzlichen Bezeugungen der Anteilnahme bei dem Abscheiden meines lieben Mannes und bei der Beerdigung im Beisein der ihm naherestehenden beruflichen u. militärischen Vereine, sage ich aufrichtigen und herzlichen Dank. *4339

Mannheim, (D 6, 14), den 23. Juli 1923.

Frau Bertele, Bäckermolster Ww.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Ferd. Zacherl

Facharzt für Chirurgie und Urologie.

Mannheim, O 7, 8. Einz.

Dein Schicksal

aus den Sternen durch einen erachteten Horoskop

Luise Gawlich

Behrlich Lanzstr. 30/31

Dienstag u. Mittwoch von 11-8 Uhr.

Von der Reise zurück.

Dr. E. Zacherl-Landes

Fachärztin für Chirurgie.

Mannheim O 7, 8

Nähmaschinen

repariert. Raudien. L 7, 8. Tel. 23 433.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Gegründet 1871.

Kapital und Reserven ca. 18 000 000 Reichsmark

Gesamt Darlehensbestand über 112 000 000 Goldmark

Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen über 208 000 000 Goldmark.

Wie sind Abgaben anseits in Baden und Hessen mündelsicheren nach den Vorschriften des Hypothekendarlehensgesetzes rechtlich abgesichert.

8%igen Gold-Hypotheken-Pfandbriefe

(Reifen 20 und folgende) mit Januar/Juli-Zinsfälligkeiten — erster Zinsfälligkeit am 3. Januar 1920 fällig — nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1924 — zum Verzugsfuß von **97,75%**

Demer haben wir nun aufgelegt einen Betrag von **Goldmark 5 000 000.—**

8%igen Goldschuldverschreibungen

gedeckt gemäß § 41 des Hypothekendarlehensgesetzes durch Darlehen an inländische öffentlich-rechtliche Körperschaften usw. — mit Januar/Juli-Zinsfälligkeiten — Reihe III — nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1925 zum Verzugsfuß von **94,25%**

Nach durchgeführter Kollisionsführung in Berlin und Frankfurt am Main wird diese Serie mit dem Betrag amtlich eingetragenen Reihen I und II (Zinsfälligkeit 3. 1. 20%) einbittlich notiert werden. Stückelung der Goldpfandbriefe und Goldschuldverschreibungen: 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Unsere Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind eine wertvolle Anlage und lauten ebenso wie die zu deren Deckung dienenden öffentlichen Hypothekendarlehen. Darlehen auf Goldmark (1 Goldmark = 0,20843 Gramm Feingold). Demgemäß richtet sich der Wert der von Kapital und Zinsen und dem amtlich festgestellten Londoner Goldpreises.

Belegungen werden von allen Banken und Bankiers, Spar- und Girostellen sowie von uns selbst entgegengenommen. 3540

Wannheim, den 20. Juli 1923.

Rheinische Hypothekenbank.

Sitzort: Engelmannstr. 20/22 • Telephonnummern: 300/301.

Neue Preisermäßigung, beste Verarbeitung jeder Art.

Plisse

(Kunstplisse 100 verschied. Muster)

Stickereien, Hohlraume Kanten, Knöpfe, Dekatur

H. Schober, Q 7. 10 u. 15

Führendes Geschäft a. Platze

Telephon 33 325. 8944

Wer überflüssige Möbel sowie Einrichtungsgegenstände aller Art schnell u. gut verkaufen will, wende sich an uns. Wir übernehmen Versteigerungen u. Verkäufe aus Versteig.- u. Vermittlungsbüro

frei oder gratis m. b. H. Tel. 27 337

Mannheim, U 1, 1 (Grünes Haus) 250

Plüsch- und Linoleum-Teppiche

in allen Größen u. besten Qualitäten

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt Teppich- und Linoleum-Haus

E 3, 9 BRÜMLIK E 3, 9

Achtung! Möbel!

Seltene Gelegenheit, um Platz zu schaffen

Verkauf von **15** ganz mod., schweren Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie prachtl. Küchen u. la. Klubmöbel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Möbelausstellung, Hauptplatz 15/17

Rob. Leiffer,

Welche Firma gibt Kolonialwaren

an geringsten Preisen? Sagt Ja, auf Kommission. Lieferung vorhanden. *4811

Kugelschreiber Z K 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

D 8, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30905

Morgen Dienstag

Schlacht-Fest

Hilflich ladet ein D. O.

Ankauf aller Sorten Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Autogummi usw.

HANS ZWICKLER, Draisstraße 27

Telephon 50848 8204

Verkäufe

Elektrotechn. Geschäft

in guter Lage, günstige Größe, besonders für Radiolamman, ist inausbittig halber billig zu verkaufen. B. Weber, Immo. Mannheim 5 & 1. Telephon 23014. *4809

1 Meistergeige

weit unter Preis zu verkaufen. In Erfahrung in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4804

Unentbehrlich für jeden Reisenden

KLEINES KURSBUCH

Es ist im badischen und pfälzischen Verkehr mit das anerkannt beste Fahrplanbuch.

Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“, E 8, 2 Nebenstelle R 1, 9/11.

Ferner zu haben bei:

Se 474

<ul style="list-style-type: none"> Ulrich Hermann's, Buchhandlung, D 1, 3 M. Brandt, Buchhandel, D 5, 5 Jakob Krumb, C 1, 7 Druckhof S. Schwalbe, C 1, 9 A. Kramer, D 1, 8/9 Gustav Schneider, D 1, 13 A. Herberich, D 4, 1 Herrn. Wronner, A.-O., 8 1 Druckhandlung Pfannen, E 2 18 H. Böhm, Schreibwaren-Ges., E 3, 8 Franz Zimmermann, G 5, 1 Krieger's Nachf., G 2, 8 J. Schick, J 2, 13 Valentin Fahlbusch, Papierhandl., K 1 K. Rabeau, N 1 Top. Löffler, Rathaus, N 1 Verkehrs-Verein, N 2, 4 F. Nemnich, N 5, 7/8 Ottobold, Zeitungsverk., am Hauptplatz Gehr. Alster, Buchhandl., N 3, 13 Heinrich Karcher, Papierhandl., P 4, 13 A. Bender, Buchhandlung, O 5, 14 Heyer's Buchhandlung, O 5, 15 H. Schmöller S. Ch., P 1, 8/12 Fr. Dinsdörfer, Q 2, 3 Franz Schiller, P 2, 8 Adolf Damer, Papierhandl., P 4, 21 Dr. Curt Tüllmann, P 1, 14 Kloak, Wasserrum, Buchhandlung Wöhlmann R 1, 8 Christian Hüls, Nachf., R 2, 2a Wih. Ziegler, R 2, 6/7 Partel-Buchhandlung, S 2, 1 Johann Gremm, S 2, 5 Warenhaus Kander, T 1, 1 Heinrich Köhler, Papierhandl., T 6, 17 und Ruppertsdr. 17 Kloak, Neckerbrücke, Berg, Schreibwarenhandl., U 1, 3 Emil Wacker, U 1, 11 S. Wegmann, Papierhandl., U 4, 1 Phil. Kuhn, Buchhandlung, U 4, 1 A. Steh, Buchhandl., Friedrichsdr. 19 Aug. Klarmeyer, Papierhandlung, Gontardsdr. 20 A. Böhl Ww., Zigarrengeschäft Jungbrunnstr. 29 D. u. E. Walter, Papierhandlung, Jungbrunnstr. 6 A. Schenk, Papierhandl., Mitterl. 17a Dahmhuberhandlung Schmidt 	<ul style="list-style-type: none"> Emmenloer, Draisstraße 1 Th. Dorcholomä, Zigarrengeschäft, Meierfeldstr. 47 Dachbinder Ludwig Meierfeldstr. 40 Pfaffe Lindenhol, Meierfeldstr. 11 Grundlach S. Bärenklau Nachf., Dachbinderstr. 1 M. Nibel, Nachf.-Lanzstr. 1 W. Klau, Schreibw.-Hdlg., Mittelstr. 54 Rob. Mehlheimer, Mittelstr. 109 H. Ziegler Ww., Zigarrengeschäft, Parkring 1a Pfaffe Schweltingstr. 20 Fernsprüher 2790 Zigarrenhaus W. Gebauer, Schweltingstr. — Rechts Historisch-Lanzstr. 1 Preiser, Hirschfeld, Schweltingstr. 20 Karl Egg, Buch- u. Kunsthandlung, Schweltingstr. 25 Th. Kappus, Schweltingstr. 26 Hd. Fütterer, Schweltingstr. 101 Paul J. Kunat, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 84 Jon. Kohler, Papierhandlung, Seckenheimerstr. 96 Gg. Karcher, Tüllmannstr. 90 Alfred Häkeler, Ww., Seckenheimerstr. 96 L. Dehler, Rheinstr. 1 Philole Waldstr. 6 Fendelheim Wih. Dingener, Hauptstr. 60 Ch. Schneider, Zigarrengeschäft, Hauptstr. 23/24 Kellertal Hedemann, Kolonialwarenhandlung, beim Rathaus Neckarau Agentur Goppinger, Friedrichsdr. 4 Karl Ringwald, Schulstr. 21 Rheinau Frau Trunck, Neubörsenstr. 25b Sandhausen Merksdorfstr. 1 Waldhal Agentur Windisch, Oppenauerstr. 8 Heidelburg Dahmhuberhandlung Schmidt Karl Wink, Buchhandl., 6 Kloak Radtke, h. d. Post 	<ul style="list-style-type: none"> Fr. Schuler, Papierhandlung Hauptstr. 25 St. Verieg, Hauptstr. 26 Ludwig Schmidt, Buchhandlung, Hauptstr. 66 C. F. Deibel Nachf., Hauptstr. 64 L. Meier Nachf., Buchhandlung Hauptstr. 77 Fritz Dietz, Hauptstr. 128 Julius Weitzel Nachf., Hauptstr. 141 K. Kötter, Kunsth., Friedrichstr. 10 Eug. Hütter, Buchhdlg., Ludwigstr. 12 Conrad Krieger, Buchhandlung, Solferinostr. 7 Zeltungskiosk Hilpert, Arnsdenbau Reckheim L. Pfaffm., Kolonialwarenhandlung, Untere Hauptstr. 11 Ladenberg Max Paulhaber, Bahnhofs-Buchhdlg. Robert Schneider, Marktplatz 205 Lampertheim J. Heintz, Buchhandlung, Kaiserstr. 19 Ludwigshafen Fr. Bender, Bahnhofs-Buchhandlung August Pfister, Bismarckstr. 24 Wih. Hofmann, 47 Weinhold, S. Mathias, Zigarren-Hdlg., Ludwigstr. 20 Chr. Zehner, Nachf., Kaiser-Wilhelmstr. 19 A. Daub, Marktplatz 24/25, Wertschalle 2. Kbn., Wredestr. 21 Schwetzingen M. Fichter, Inh. Ketz, Mannheimerstr. 9 Otto Schwarz Nachf., Kunst- und Postkartenverlag Seckenheim R. Dehringer, Schreibwarenhandl., Luisenstraße 1 Waldheim Fritz Ziegler, Buchbinder, Hauptstr. 22 Fr. Schäfer, Buchhandlung, Hauptstr. 745 Buchhandlung Dell, Hauptstr. 74
--	--	---

